

TEIL I

Gewinnung von Wabenhonig

KLAUS NOWOTTNICK, ORTSSTRASSE 32, D-98593 KLEINSCHMALKALDEN

Eine anspruchsvolle, aber faszinierende Art Honig möglichst naturbelassen zu vermarkten.

Wabenhonig ist eines der besten Bienenprodukte und in vielen Ländern sehr begehrt. Es ist die natürliche, unverarbeitete Form eines Naturproduktes, wie es kein Mensch nachmachen kann. Jede gefüllte Zelle ist mit einem Deckel aus reinem Wachs verschlossen. Der Inhalt enthält das volle und köstliche Aroma der besuchten Blüten, welches sich beim geschleuderten Honig teilweise verflüchtigt.

Wabenhonig kann und sollte nicht in grossen Mengen produziert werden. Erstens fehlt dafür vielerorts der Markt und zweitens müssen einige günstige Voraussetzungen erfüllt sein, um eine solche Gewinnung überhaupt zu ermöglichen. Dazu zählen das Trachtangebot, die Witterung und der Zustand der Völker.

Verschiedene Methoden

Die Gewinnung von Wabenhonig ist eine sehr anspruchsvolle Arbeit und

setzt eine hohe Kunstfertigkeit des Imkers voraus. In den USA, Neuseeland, Australien und anderen Ländern hat der Wabenhonig einen grösseren Bekanntheitsgrad als bei uns.

Es gibt mehrere Methoden der Wabenhonig-Gewinnung. Die traditionelle und auch heute noch verwendete Methode besteht darin, eine superdünne Mittelwand in ein Rähmchen einzuklemmen oder einen Mittelwandstreifen am Oberträger anzulöten. Nach wie vor am weitesten verbreitet sind aber die «Ross Rounds». Das sind runde, aus Kunststoff gefertigte Kassetten, welche keine Mittelwand benötigen. Weit verbreitet sind auch die vorgewachsenen eckigen «Hogg's Cassette». Auch die ungewachsenen Plastikrahmen des «Bee-O-Pac Systems» erlangen wegen ihrer einfachen Handhabung weltweit eine immer grössere Verbreitung.

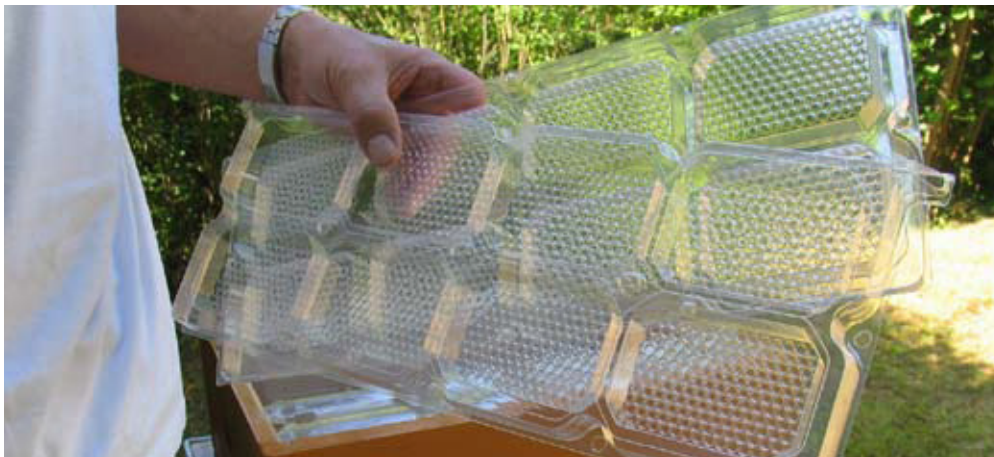


FOTOS: KLAUS NOWOTTNICK

Naturwabebau in einem Lüneburger Stülper.



Honig- und Brutwabenstücke werden überall in Asien auf den Märkten angeboten.



Der Kassettenrahmen des Bee-O-Pac Systems besteht aus zwei fast identischen Hälften.



Die eine Rahmenhälfte besitzt kleine, aus dem Material gezogene Nasen und die andere Hälfte Löcher.



Die beiden Rahmenhälften werden zusammengesteckt und an den Steckpunkten mit der Flachzange zusammengepresst.



Die komplettierten Kassettenrahmen kommen nun in die Magazinzarge.

Starke Völker und gute Tracht

Gesunde und starke Völker sind entscheidend für den Erfolg. Sie müssen eng gehalten werden und in der Beute überquellen. Schliesslich müssen die Bienen dazu gebracht werden, in die Kunststoffboxen zu gehen, dort Wabenbau zu errichten und Honig einzulagern. Solchen Völkern ist besonders viel Aufmerksamkeit zu widmen. Gegebenenfalls sind Massnahmen zur Schwarmverhinderung notwendig.

Selbstverständlich muss ein reichliches Trachtangebot vorhanden sein und der Zeitplan muss konsequent eingehalten werden. Sollten 6–8 Wochen vor Einsetzen der Tracht keine natürlichen Entwicklungstrachten vorhanden sein, sollten die Völker gereizt werden.

Das Bee-O-Pac System

Die Firma Bee-O-Sphere Technologies in Kanada hat für die Entwicklung ihres Systems der Wabenhoniggewinnung

2004 den jährlich vergebenen Dupont Preis erhalten (Preis für innovative Verpackungen).

Eine Einheit für eine Magazin-zarge besitzt acht Rahmen, die wiederum aus jeweils zwei Hälften bestehen. Diese acht Rahmen passen in eine $\frac{2}{3}$ -Zarge des Langstroth-Magazins. Als Material wird lebensmittelechter Kunststoff verwendet. Jede Sektion fasst 130 bis 140g Honig. Damit ist diese Verpackungsgrösse im Vergleich zu den anderen Systemen verbraucherfreundlicher, weil der Kunde gerne kleinere Mengen Wabenhonig kauft. Die dänische Firma Swienty vertreibt das Bee-O-Pac System in Europa und bietet angesichts der verschiedenen Beutenmasse auch eine Standardzarge an.

Bei der Vorbereitung der Zargen werden jeweils zwei fast identische Rahmenhälften gegeneinander zusammengesteckt und die Verbindungspunkte mit einer Flachzange zusammengepresst. Das auf diese Weise entstandene Rähmchen wird nun in die Magazin-zarge gehängt. Anschliessend wird die mit acht Rahmen vervollständigte Zarge über das Absperrgitter des Volkes gehängt.

Bei einer starken Tracht kann nach etwa zwei Wochen überprüft werden, inwieweit die Kassetten ausgebaut und mit Honig gefüllt sind. Meist ist es so, dass die seitlichen Kassettenrahmen weniger gut ausgebaut sind als die zentralen. Die weniger ausgebauten werden deshalb gegen die bereits ausgebauten und mit Honig gefüllten Rahmen aus der Zargenmitte ausgetauscht.

Beim Einsetzen einer Schlechtwetterperiode oder bei Trachtausfall müssen die Völker unbedingt mit Honig gefüttert werden. Ich verwende dazu einen Futtertrog, den ich auf die Wabenhonigzarge setze und mit frisch geschleudertem Honig fülle. Ist noch kein frisch geschleudertes Honig vorhanden, muss Honig aus einer früheren Ernte verflüssigt werden.

Sobald alle Kassetten ausgebaut, mit Honig gefüllt und verdeckelt sind, können sie entnommen werden. Wenn keine Tracht mehr herrscht, empfiehlt es sich, eine Bienenflucht zu verwenden, um Räuberei zu

vermeiden, die durch das Abkehren der Kassettenrahmen entstehen können. Ansonsten werden die Bienen von diesen Rahmen, wie von anderen Honigwaben abgewischt.

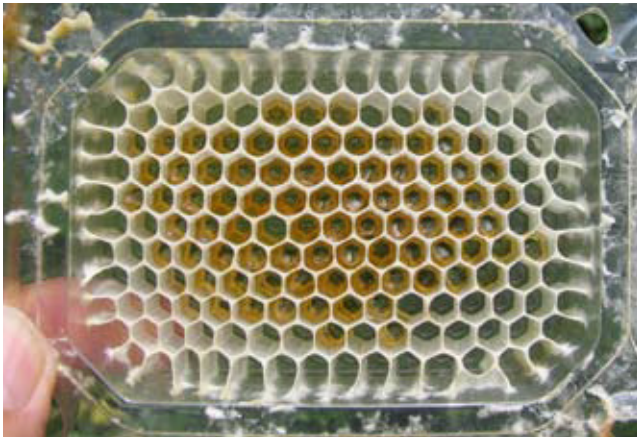
Die gefüllte Magazinzarge wird auf einem Tisch abgestellt und jeder Rahmen mit einem Stockmeissel in die beiden anfangs zusammengefügtten Hälften getrennt. Die halben Rahmen werden mit dem «Rücken» auf den Tisch gelegt und die kleinen Verbindungsstege zwischen den Einzelkassetten und dem Rahmen mit einem Messer oder dem Stockmeissel getrennt. Abschliessend erhält jede Kassette einen Klarsichtdeckel und das Etikett. ☐

Geschichte und Verbreitung des Wabenhonigs

Wabenhonig stellt die ursprünglichste Form der Honiggewinnung durch den Menschen dar. Unsere Vorfahren schnitten die Honigwaben aus den Bienennestern in hohlen Bäumen oder Felshöhlungen. Für sie war Honig anfangs das einzige Süssmittel, das nur für eine kurze Zeit des Jahres zur Verfügung stand. Honig nahm deshalb auch eine besondere Stellung in der Ernährung ein. Auch später noch, während der Zeit der Zeidlerwirtschaft (gewerbmässiges Sammeln von Honig aus wilden oder halbwilden Bienenvölkern), wurde der Honig in der Wabe verkauft und verzehrt. Gleichermassen verfuhr man mit der Ernte aus den Strohkörben in der norddeutschen, holländischen und skandinavischen Bienenzucht. Die Praxis, Honigwaben auszupressen oder austropfen zu lassen, kam erst viel später auf.

Noch heute werden in vielen Ländern der Erde Bienenvölker durch Ausschneiden der Waben ihrer

Honigvorräte beraubt. In Afrika gibt es Stämme, die diese Zeit mit einem grossen Fest begehen. Ein Teil des erbeuteten Honigs wird dazu vorher mit Wasser verdünnt, zur alkoholischen Gärung gebracht und von den Männern des Stammes getrunken. Asien ist ein Beispiel, wo die Vermarktung der Urform des Honigs noch allgegenwärtig ist. Honigjäger aus Familien, welche die Honigjagd schon seit Generationen betreiben, erklimmen risikoreich hohe Bäume oder Felswände, um an die Waben der Riesenhonigbienen zu gelangen. Diese werden abgeschnitten, zum Teil zerkleinert, und verkauft. Ein anderer Teil wird ausgepresst und in Flaschen angeboten. Im Jemen, wie auch in anderen arabischen Ländern, verwendet man noch heute runde Tunnelstöcke aus Ton. Sind die Waben mit Honig gefüllt, werden sie ausgeschnitten, in runde Blechdosen verpackt und verkauft.



Baubeginn in den kleinen Plastikcassetten.



Fütterung von Völkern für die Wabenhoniggewinnung bei Trachtausfall.



Noch nicht vollständig ausgebaute Rahmen aus dem Randbereich werden gegen gefüllte Rahmen aus der Mitte ausgetauscht.



Die Kassettenrahmen sind alle mit Honig gefüllt und verdeckelt. Nun kann der Wabenhonig geerntet werden.



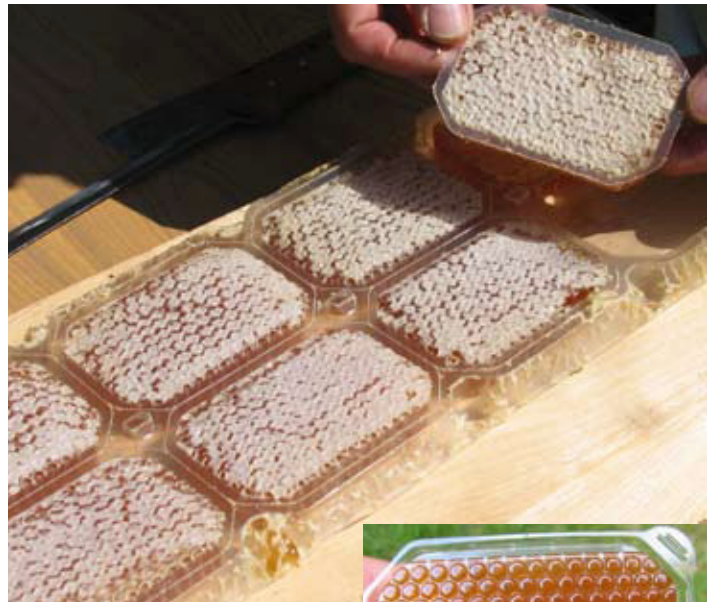
Die Kassettenrahmen sind alle mit Honig gefüllt und verdeckelt. Nun kann der Wabenhonig geerntet werden.



Die halben Kassettenrahmen werden mit dem «Rücken» auf den Tisch gelegt. Mit einem Messer oder dem Stockmeissel können nun die kleinen Plastikbrücken zwischen den einzelnen Kassetten und dem Rahmen getrennt werden.



Die leeren Rahmen des Kassettensystems werden über Recycling entsorgt.




Jetzt können die Einzelkassetten entnommen werden. Jede Einzelkassette erhält nun einen Deckel aus glasklarem Plastik.



Die Rückseite einer solchen Kassette.



Verkaufsfertige Wabenhonigkassetten.

 BEZUGSQUELLE

Das Kassettensystem kann unter folgender Anschrift schriftlich, telefonisch (die Mitarbeiter sprechen Deutsch) oder über das Internet bestellt werden.

Swienty A/S
Hørtoftvej 16
DK-6400 Sønderborg, Denmark
Tel.: +45 7448 6969
Fax: +45 7448 8001
E-Mail: shop@swienty.com
www.swienty.com